

Römische Intrigen gegen den Papst

Der von den Medien zum Märtyrer gemachte Pius-Bischof Richard Williamson ist nicht nur für den deutsch-jüdischen 'Zentralrat' ein gefundenes Fressen – auch die vatikanische Anti-Ratzinger-Fraktion freut sich.



 Benedikt XVI.

Das gegenwärtige Williamson-Pogrom **für viele eine willkommene Gelegenheit, ihre eigenen Suppen zu kochen.**

Das erklärte der bekannte deutsche Journalist und Autor Paul Badde am 27. Februar in der deutschen Tageszeitung 'Die Welt'.

Die gegenwärtige antikirchliche Medienhetze werde von vielen in Italien als **„Generalangriff auf das Petrus-Amt“** wahrgenommen.

Sie wittern Morgenluft

Der Journalist erwähnt jene, die im gegenwärtigen Pogrom „Morgenluft wittern, den Kurs des »Schiffleins Petri« vielleicht noch einmal insgesamt zu korrigieren – und zwar durchaus nicht nur im Sinn des jetzigen Steuermanns.“

Gemeint ist die **altliberale Fraktion im Vatikan**. Diese konnte vor allem unter dem Pontifikat von Johannes Paul II. († 2005) schalten und walten, wie sie wollte und trauert diesen goldenen Zeiten bis heute nach.

Im Vatikan kursieren nach Badde Gerüchte, daß „kuriale Gegenspieler und sogar manche Mitarbeiter des Papstes innerhalb des Vatikans vor allem für eine Strecke von Fallen verantwortlich seien, in die sie den Pontifex gezielt haben hineinlaufen lassen.“

Der Journalist beruft sich auf einen Artikel von Hw. Claude Barthe in der katholischen Zweiwochenzeitschrift 'L'Homme Nouveau'.

Darin erklärt Hw. Barthe, daß es im vatikanischen Staatssekretariat – der Schaltstelle des Heiligen Stuhles – eine Opposition gegen den Papst gebe. Unter dessen **Gegnern** werden ausdrücklich genannt:

Die Namen

• Der Kurienerzbischof **Piero Marini** (67) und ehemalige päpstliche Zeremonienmeister. Er ist nach Badde – „um wenig zu sagen“ – nicht glücklich, daß Benedikt XVI. ihn - 2 -

durch den konservativeren Prälaten Guido Marini ausgewechselt hat

- Prälat Gabriele **Caccia**, der zweiter Mann in der Staatskanzlei des Papstes.
- Erzbischof Paolo **Sardi** (74), „der einflussreiche Koordinator der päpstlichen ghost-writer“.
- Der Kurienerzbischof **Gianfranco Ravasi** (66), Präsident des päpstlichen Rates für die Kultur. Der Vielschreiber soll eine exegetisch völlig andere Linie vertreten als der Papst.

Dieser oppositionellen Gruppierung gehe es etwa um die Abschaffung des Zölibats bis hin zu einer Infragestellung des Petrus-Amtes.

Der Stammvater des Widerstandes

Als **Stammvater der antikatholischen Opposition im Vatikan** gilt schon seit langem der emeritierte Kurienkardinal **Achille Silvestrini** (85).

Unmittelbar vor dem letzten Konklave versuchte er, die Wahl von Kardinal Joseph Ratzingers zum Papst mit einer geheimen Versammlung von Kardinälen zu verhindern.

In diesen Kreis rebellischer Italiener gehört auch der notorische Präfekt der Bischofskongregation, **Giovanni Battista Kardinal Re** (75).

Kardinal Re gilt als altliberaler Politiker, dem theologische Bedenken selten im Wege stehen.

Von ihm heißt es auch im Vatikan – und die Intrigen gegen den im Januar ernannten Linzer Weihbischof Gerhard Wagner haben es aller Welt gezeigt –, daß er dem Papst höchst eigenmächtig auf der Nase herumtanzt, um so mehr, als er das Pensionsalter überschritten und nichts zu verlieren hat.

In seinem Artikel spricht Badde aus, was alle wissen:

*„In der ganz aktuellen »Causa Wagner«, in der Benedikt XVI. ein von ihm selber ernannter Bischof für das »Problembistum« Linz auf einmalige Weise weggekegelt wurde, spielt **Giovanni Battista Re** eine Schlüsselrolle.“*